

Zwei Männer verbrannten hilflos im Spezial-Ofen: Sachverständige sprechen von

Brisante Gutachten nach dem

Zwei Todesopfer forderte ein tragischer Unfall im März 2012 in einem Hochofen der SAG in Lend. Mehr als drei Jahre ermittelte die Staatsanwaltschaft, kritisch wurde – wie berichtet – gegen 19 Beschuldigte Anklage erhoben. Im Fokus: Die Unglücks-Anlage, die laut Gutachten „schwer wiegende sicherheitstechnische Mängel“ aufwies und für die es keine Genehmigung gab!

Fahrlässige Tötung unter anwaltschaftl. den 19 Besonders gefährlichen Ver- schuldigten vor. Darunter halmüssen wird die Staats- Personen, die handels- und



Hier im Hochofen der SAG Lend passierte der tragische Unfall

Gewerberechtliche Ge- weberechtliche geschäftsführer des Un- terschieds Gebrechen aus. Laut schen waren. Nämlich alle in unter entgegen den Vor- Schrotwärmer-Anlage in Be- trieb war. Also seit 2006. Spricht Verteidiger Phil- ipp Lettowsky, der eine Viel- zahl der Angeklagten ver- tritt, von einer „Verteilung unglücklichster Umstände“, so steht genau die Anlage, in der die beiden Männer ein- geschlossen wurden (siehe Daten & Fakten) im Fokus des Verfahrens: Gleich meh- rere Gutachten beschreiben dem Spezial-Ofen nämlich kein gutes Zeugnis – im Ge- genteil...

VON MAX GRILL

„Es waren einige zum Teil schwer wiegende sicher- heitstechnische Mängel er- kennbar“, schloss der vom Gericht bestellte Elektro- techniker, der einen Tag nach dem Unglück die An- so genannte Absturz- sicherungs-Elemente, also ein Quetsch- und Klemm- schutz für die Türen. Eine Alarmmeldung, sollte das Hubtor blockiert sein, war nicht vorhanden. Und in der Dokumentation zur Schrot- wärmung finden sich „dub- biose Hinweise auf andere der Anlage zu tun haben.“ Besonders brisant: „Völlig unverständlich, dass die ge- samte Vorwärmanlage ohne gewerbebehördliche Geneh-

schweren Sicherheitsmängeln, Anlage ohne Genehmigung

Hitzetod-Unfall in Lend!

Am 8. März 2012 führten ein Leiharbeiter (49) und ein Schlosser (56) Wartungsarbeiten in einem Vorheizofen durch. Da es offensichtlich keinerlei Hinweise gab, dass sich jemand in der Kammer aufhält, machte ein Kollege per Fernbedienung die Ofen- tür zu und startete den Heiz- vorgang. Die Männer hatten keine Überlebenschance, sie verbrannten bei 400 Grad.

Laut Stellungnahme des Un- ternehmens wurde keine der vier vorgeschriebenen Si- cherheitsstufen aktiviert. Dreieinhalb Jahre ermittelte das Staatsanwalt. Auch das Unternehmen wurde nach dem Verbandsverantwort- lichkeitsgesetz angeklagt.

„Auf Grund der Erkenntnis wurde zu dieser Expertise im März 2014 sogar noch ein Ergänzungsgutachten eingeholt, außerdem schaute sich ein Maschinenbauer die Anlage an.“ (...) Wesentliche Teile der Absturzschere waren nicht mehr vorhanden (...) Es fehlte ein von der Fir- menleitung installiertes Kontrollsystem“, so seine einschneidende Analyse. Für zwischenzeitliche Aufträge sorgte ein TÜV- Gutachten, das im Mai 2012 von der SAG in Auftrag gegeben wurde und erst jetzt an die Öffentlichkeit kam. Darin attestierte ein Prüfer: „Das Schließen der Tore durch die Funkfernsteue- rung (...) ist unzulässig.“ Da- zu seien mitunter Schalplä- ne nicht aktuell gewesen, eine Betriebsanleitung gab es gar nicht.

Daten & Fakten

Am 8. März 2012 führten ein Leiharbeiter (49) und ein Schlosser (56) Wartungsarbeiten in einem Vorheizofen durch. Da es offensichtlich keinerlei Hinweise gab, dass sich jemand in der Kammer aufhält, machte ein Kollege per Fernbedienung die Ofen- tür zu und startete den Heiz- vorgang. Die Männer hatten keine Überlebenschance, sie verbrannten bei 400 Grad. Laut Stellungnahme des Un- ternehmens wurde keine der vier vorgeschriebenen Si- cherheitsstufen aktiviert. Dreieinhalb Jahre ermittelte das Staatsanwalt. Auch das Unternehmen wurde nach dem Verbandsverantwort- lichkeitsgesetz angeklagt.

schweren Sicherheitsmängeln, Anlage ohne Genehmigung

Hitzetod-Unfall in Lend!

Am 8. März 2012 führten ein Leiharbeiter (49) und ein Schlosser (56) Wartungsarbeiten in einem Vorheizofen durch. Da es offensichtlich keinerlei Hinweise gab, dass sich jemand in der Kammer aufhält, machte ein Kollege per Fernbedienung die Ofen- tür zu und startete den Heiz- vorgang. Die Männer hatten keine Überlebenschance, sie verbrannten bei 400 Grad.



Foto: Max Grill

Interview

„Klare Worte“ in Gutachten

Dr. Stefan Rieder vertritt über den „Weißen Ring“ die Angehörigen eines Opfers. Die Gutachten sprechen für den Rechtsanspruch eine deutliche Sprache. Was sagen Sie zur bisherigen Verantwortung? „Offenbar wird hier der Versuch unternommen, die Schuld auf jene zu schieben, die sich nicht mehr rechtfertigen können. Zivilrechtliches Mitschuldigen in einem Straßvergehen zu diskutieren ist menschlich zu beanstanden und rechtlich verteidigt.“ Wie sehen Sie die Aktenlage in diesem Fall? „Die Gutachten sprechen klare Worte. Ich habe nur die fehlende Genehmigung und die fehlende EG-Konformitätserklärung heraus. Die Anlage hätte in keinem EU-Land in Betrieb gehen dürfen. Dafür müssen sich zu recht unter anderem die handels- und gewerberechtlichen Geschäftsführer vor Gericht verantworten.“